

Aufgeschnappt und aufgemerkt 2015

**Verbale Fehlleistungen und rhetorische Highlights
in Landtag und Alltag**

Eine Jahresbilanz in Anekdoten

**Von Josef Schöchel (S) im Landtag aufgemerkt,
von Michael Neureiter (N) im Alltag aufgeschnappt**

Eugendorf / Bad Vigaun

13 03 2016

**„Aufgeschnappt und aufgemerkt“ im Internet auf
<http://www.horologium.at> und <http://www.oevp-sbg.at/> !!!!**

!
!

altmetallisch (S)

Otto Konrad bei einer Diskussion über das Bundesheer:

„Ich möchte über die Altmetallbestände des Österreichischen Bundesheers sprechen, also über die Eurofighter.“

aufgewertet (N)

Hallein erfährt ausgerechnet im Gedenkjahr 20.16 laut „Salzburger Nachrichten“ eine besondere Aufwertung:

„Die Modeschule Hallein wird von der Erzdiözese Hallein übernommen.“

ausgezuzelt (S)

Josef Scheinast über den Ausgleich für den Onlinehandel:

„Solange wir die Bayern auszuzeln können, werden wir den Internethandel noch aushalten.“

bedacht (S)

Sepp Schwaiger über die kurze Vorlaufzeit mancher Regelung:

„Wir hätten es wie der Bund über Nacht regeln können. Wir haben uns wenigstens eine Woche Zeit gelassen.“

bedarfgestartet (N)

Innenministerin Johanna Mikl-Leitner zu notwendigen Änderungen in der Unterbringung von Asylwerbern:

„...und diesen Nachholbedarf wollen wir jetzt starten!“

begrüßungsrituell (N)

Ein Ballobmann schließt seine ausgiebige und sehr detaillierte Eröffnung in einem übervollen Ballsaal:

„Nachdem ich jetzt fast alle im Saal namentlich begrüßt habe, komme ich zu etwas Gescheiterem...“

bestorben (N)

Erzbischof Alois Kothgasser ist die neue Nutzung des Sebastians-Friedhofs ein Anliegen:

„Der Sebastians-Friedhof soll wieder bestorben werden!“

bischöflich (N)

Seniorenbund-Funktionär kündigt die Bundesseniorenwallfahrt 2016 nach Mariazell und die Festmesse mit dem Grazer Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl an:

„... schlechter Name, guter Bischof...“

breitgefächert (S)

Ausschussvorsitzender Manfred Sampl resümiert nach einer Wortmeldung von Helmut Naderer zum Einkaufszentrum Wals, die umfassend und thematisch sehr unterschiedlich war:

„Danke für die BB-Wortmeldung – von der Bibel bis zu Beate Uhse!“

dauerhaft (N)

Fastfood-Kette wirbt mit der Langlebigkeit ihrer Produkte:

„Frisch für dich. Flammen-gegrillt seit 1957“

deutlich (S)

Brigitta Pallauf hat das Abstimmungsverhalten des hinter Manfred Sampl sitzenden Fritz Wiedermann nicht gesehen:

„Sampl ist so groß. Also die Hand ganz hoch.“

doppisch (S)

Die Chefin der Landesbuchhaltung Agnes Schausberger bekennt, dass in die kammeralistische Darstellung des Rechnungsabschlusses schon ein Element der Doppik, der doppelten Buchführung, eingeflossen ist:

„Im doppelischen Übereifer“

dringlich (S)

Helmut Naderer über die mangelnde Dringlichkeit eines Antrags:

„Dringlich ist, dass der Briefträger schnell am Gartentor ist, wenn ihn der Hund verfolgt.“

durchgegendert (S)

Josef Scheinast kritisiert den auf Grund von gegenderten Ausdrücken schwer lesbaren Entwurf des Schischulgesetzes:

„Es sind nicht nur ‚Strohmänner‘, sondern auch ‚Strohfrauen‘ genannt.“

eingezäunt (S)

Helmut Naderer spielt auf die Diskussion der Errichtung von Grenzzäunen an:

„Zaun darf man nicht mehr sagen. Nicht mehr Jägerzaun, sondern technische Einrichtung nach Jägerart.“

eisern? (N)

Ein ORF-Bericht über die Goldreserven-Rückholaktion der Nationalbank betont die strenge Überprüfung der Goldbarren vor dem Transport und stellt fest:

„Die 280 Tonnen Gold sind die eiserne Reserve der Republik!“

endenah (N)

Ein Berichterstatter vor dem Abschluss seines kurzen Berichts über eine Innovation an der Universität:

„Ich bin schon dem Ende nahe!“

entstellt (N)

Wenn Lokalkenntnisse fehlen, kann es auch zu Verhörern und Verschreibern kommen: So wird in der Landeskorrespondenz der Scheffauer *„Esslreitberg“* zum

„Eselberg“

erziehungsberechtigt (S)

Auf die Frage der Opposition, ob er die Regierungsmitglieder nach einer bestimmten Aussage ermahnt hat, stellt Landeshauptmann Wilfried Haslauer klar:

„Ich bin nicht der Erziehungsberechtigte der Koalitionspartner.“

gastlich (S)

Ein hoher Vertreter der Wirtschaft beklagt, dass in mancher Gemeinde der „größte Wirt“ bereits ein Möbelhaus sei. Hans Scharfetter:

„Es gibt dort aber kein Hochzeitsmahl.“

Darauf der Leiter des Landesmedienzentrums Franz Wieser:

„Aber genügend Betten für die Hochzeitsnacht.“

gefedert (N)

Bei einer Seniorenbund-Jahreshauptversammlung kommt natürlich auch die Steuerreform aufs Tapet:

„Die SPÖ heftet sich das auf ihre Federn.“

gegackert (S)

Wolfgang Mayer lobt die Effizienz der Regierung:

„In dieser Regierung wird weniger gegackert, aber es werden mehr Eier gelegt.“

gegendert (N)

Erzbischof Franz Lackner gendert beim Pennälertag des MKV im Salzburger Dom beim Festgottesdienst ausgiebig:

„Lieber Mitglieder und Mitgliederinnen der katholischen Verbindungen...“

gegooglehupft (N)

Pfarrer kündigt eine Veranstaltung an, in der Kinder älteren MitbürgerInnen das Internet näherbringen:

„Die Veranstaltung heißt Googlehupfen, es gibt dann einen echten Guglhupf!“

geklebt (S)

Der Bürgermeister von Wals-Siezenheim Joachim Maislinger schlägt zur Verminderung des Durchzugsverkehrs nicht ganz ernst gemeint die Einführung einer Maut vor. Darauf Wilfried Haslauer:

„Es kommt das Jock-Picker!“

gelöscht (S)

Landesjägermeister Sepp Eder über die gezielte Bekämpfung von Wildschäden:

„Dort löschen, wo es brennt, und nicht eine ganze Wildregion unter Wasser setzen.“

gemeindewohl (S)

Hans Scharfetter erweitert den Gemeinwohlbegriff:

„Die Mödlhammer-Variante von Gemeinwohl ist Gemeindewohl.“

generationengerecht (S)

Auf die Feststellung von Cyriak Schwaighofer, dass es zwar einen „Jugendlandtag“, aber keinen „Seniorenlandtag“ gibt, wirft die jüngste Abgeordnete Martina Jöbstl ein:

„Der Seniorenlandtag tagt in Permanenz!“

getanzt (N)

ORF-Sportnachrichtensprecher berichtet mitten in der Festspielzeit:

„Die Violetten gewannen im Ersatzstadion in Schwanensee... stadt.“

gewachsen (N)

Die Landeskorrespondenz ordnet die Meldung „Auf Hohenwerfen wird gesungen“ geografisch zu:

„Gesellschaft/Tennengau“

gleichermaßen (S)

ÖVP-Klubgeschäftsführer Franz Moser über einen Gesetzesvorschlag, der sehr kontrovers diskutiert wurde:

„Wenn alle darüber gleich jammern, dann kann es nicht so schlecht sein.“

groß (S)

Josef Scheinast erklärt, dass nicht jedes Wachstum sinnvoll ist:

„Ich bin 182 cm groß. Wenn ich 230 cm groß wäre, ginge es mir auch nicht besser.“

grün-rot (S)

Michael Obermoser stellt nach der Kritik von Seiten der SPÖ bei der Diskussion über Grünkorridore fest:

„Es sind Grünkorridore. Es gibt keine Rotkorridore.“

halbbespielt (N)

Eine Diplom-Gesundheitskrankenschwester kritisch zu langen Diensten beim Pflegepersonal in den SALK und zu künftigen Leistungseinschränkungen:

„Von drei OP-Tischen bespielen wir ab April maximal zwei, teilweise nur eineinhalb.“

im Genick sitzend (S)

Josef Scheinast bei einer Gesundheitsdebatte zu Christian Stöckl:

„Wie schaut eigentlich der Finanzreferent dem Gesundheitsreferent über die Schulter?“

Darauf Christian Stöckl:

„Er schaut ihm nicht über die Schulter, er sitzt ihm im Genick.“

kalt (S)

Wilfrid Haslauer bei der Diskussion zur Steuerreform:

„Es gibt einen Erklärungsbedarf, warum ausgerechnet ein Würstelverkäufer unter die ‚Kalte Hände-Regelung‘ fällt.“

karenziert (S)

Gerd Brand beklagt die schlechte sozialrechtliche Absicherung der Bürgermeister und zählt verschiedene fehlende Leistungen auf:

„Etwa der Mutterschutz, doch der betrifft mich weniger.“

knabenhaft (S)

Josef Scheinast gendert auch die Milchmädchenrechnung konsequent:

„Milchknabenrechnung“

kurz (S)

Brigitta Pallauf erteilt im Plenum Christian Stöckl für die Beantwortung einer Oppositionskritik das Wort: *„Du hast 5 Minuten“*.

Darauf Stöckl:

„Für die Antwort auf diese Kritikpunkte brauche ich sicher keine 5 Minuten.“

länglich (S)

Astrid Rössler berichtet zu einem Tagesordnungspunkt, der überraschend vorgezogen wurde:

„Ich habe meinen Bericht so in die Länge gezogen, aber der Mitarbeiter aus der Abteilung ist immer noch nicht da.“

lichtgestaltig (N)

Der Diakon beendet die Wochenvorschau am Schluss des Sonntagsgottesdienstes:

„Und am Freitag kommen die Lichtgestalten der Tennengauer Rauhnahtsperchten. Gelobt sei Jesus Christus!“

lobend (S)

Sektionschef Viktor Cypris hebt die Stärken des Bundesrechnungshofs hervor:
„Wir sind im Kritisieren besser als im Loben.“

lokalbewusst (S)

Michael Obermoser, auch Bürgermeister von Wald im Pinzgau, stellt beim Bericht zur Pinzgauer Lokalbahn fest:
„Es ist nicht die Krimmler Bahn, es ist eigentlich die Walder Bahn.“

magersüchtig (S)

Der Bürgermeister von Wals-Siezenheim Joachim Maislinger beklagt die rückläufigen Schülerzahlen:
„Die Hauptschulen in den sogenannten Speckgürtelgemeinden leiden an Magersucht.“

mailgehört (N)

Das durch die neuen Medien geänderte Kommunikationsverhalten wirkt sich sogar in Funktionsänderungen unserer Sinnesorgane aus:
„Du hörst von mir per mail!“

matratzengefördert (N)

Der Chefanalyst von Raiffeisen nimmt zur Europäischen Zentralbank und zur Frage Stellung, ob der Sparer angesichts niedriger Zinsen weiter sein Geld im Sparstrumpf unter der Matratze verstecken werde:
„Die EZB will mit diesem Geld nicht die Matratze fördern!“

nicht operierend (S)

Christian Stöckl mischt sich nicht in den täglichen Betrieb der Landeskliniken ein:
„Ich bin nicht im operativen Geschäft tätig.“

passiert (S)

Simon Hofbauer möchte vom Landeshauptmann wissen, ob eine Erhöhung einfach passiert ist oder ob es spezielle Bestrebungen dafür gab. Darauf Wilfried Haslauer:
„Es gab spezielle Bestrebungen, die passiert sind.“

präzise (N)

Werner Faymann in einem Interview zur Causa Eurozone und Griechenland exakt:
„Ich setze mich dafür ein, dass niemand freiwillig hinausgehen muss!“

prophetisch (N)

Referent bei einer Seniorenbund-Versammlung kommt auch auf die elektronische Gesundheitsakte ELGA zu sprechen und traut ihr einiges zu:
„Sie enthält auch die Krankheiten, die wir bekommen werden!“

quadratisch (S)

Sepp Schwaiger über die Akzeptanz neuer Energiequellen:
„Die Liebe zur alternativen Energie steigt mit dem Quadrat der Entfernung von ihr!“

richtiggeschrieben (S)

Der Direktor des Landesarchivs Oskar Dohle erklärt die Schreibweise seines Namens:
„Oskar mit k und Dohle mit h, weil ich weder ein Hollywoodstar noch eine Banane bin.“

ruhig (S)

Manfred Sampl mahnt als Ausschussvorsitzender:

„Etwas mehr Ruhe. Die Präsidentin spricht.“

schön oder gut (S)

Nobert Winding, Direktor des Hauses der Natur, über den bei Regenwetter sehr großen Besucherstrom in das Museum:

„Für das Museum gibt es nur schönes oder gutes Wetter.“

schwächelnd (S)

Der Ebenauer Bürgermeister Johannes Schweighofer berichtet über die Erfolge bei den Verhandlungen mit dem Land über die Beiträge zum Gemeindeausgleichsfond:

„Wir haben es bisher gut dargestellt, dass wir finanzschwach sind.“

selbstkontrolliert? (N)

Lukas Essl begrüßt die Reform der Parteienförderung und ihre Kontrolle durch den Landesrechnungshof:

„Man kann sich auch zu Tode kontrollieren.“

sicher (S)

Direktor Karl Huber von der Heimat Österreich bei der Übergabe eines Neubaus:

„Man ist auf der sicheren Seite, wenn der Statiker mit in den Neubau geht.“

solidarisch (N)

ORF-Moderator kündigt eine gemeinsame Solidaritätskörperhaltung an:

„Wir halten heute die Daumen für unsere Schi-Asse und –Assinnen!“

stimmlich (S)

Der flammende Apell eines Chorleiters an potentielle Mitglieder:

„Wer uns stimmlich unterstützen möchte, ist herzlich eingeladen. Er braucht nicht gut singen zu können!“

superlativischst (N)

Werner Faymann liebt es, die Grammatik überzustrapazieren:

„... dass das Bestmöglichste zu erreichen ist!“

tödlich (S)

Die Chefin der Landesbuchhaltung Agnes Schausberger über die unterschiedlichen Möglichkeiten der Darstellung eines Verlustes im Rechnungsabschluss:

„Irgendeinen Tod müssen wir sterben.“

überholt (N)

Seniorenbund-Obmann wundert sich über die Tatsache, dass 65 Salzburgerinnen und nur 12 Salzburger mehr als hundert Jahre alt sind:

„Frauen haben viele Vorteile, auch wenn sie uns mit dem Rauchen und Saufen schon fast überholt haben!“

umfangreich (S)

Wilfried Haslauer legt klar die Prioritäten für eine Veranstaltung fest:

„Der Wert der Veranstaltung liegt in der Spritzigkeit des Programms und nicht im Umfang des Buffets.“

unbekannt (S)

Bürgermeister Wolfgang Wagner berichtet, dass das Smart Grids-Modell in Köstendorf sogar schon von Gruppen aus Asien besucht wurde. Die Anreise erfolgte demnach über einen bisher eher unbekanntem Flughafen:

„Nach einer Tagung in Hannover haben sie einen Flug nach Köstendorf gebucht.“

ungelesen (N)

Ein Vizebürgermeister nimmt zu einem komplizierten Vertrag Stellung:

„Wenn's wer lesen kann, bitte gerne!“

ungenannt (S)

Hans Scharfetter über den Vergleich des Landes mit einer nicht genannten Bank:

„Die XY Bank. Bitte nicht googeln, das ist nur ein Pseudonym.“

verarztet (S)

Bei der Gemeindeversammlung in Ebenau stellt Bürgermeister Johannes Schweighofer den neuen Gemeindefarzt vor:

„Ich habe den neuen Arzt nach Ebenau gebracht. Jetzt seid ihr dran, dass der Arzt einen Umsatz macht.“

verbunden (S)

Michael Neureiter berichtet bei der Vollversammlung eines Vereins, dass er ganz aktuell einen neuen Mitarbeiter gefunden hat:

„Er hat mir erst heute sein Ja-Wort gegeben.“

vergleichend (S)

Sektionschef Victor Cypris vom Bundesrechnungshof beim Ländervergleich der Verkehrsverbände über die topografischen Unterschiede:

„In Tirol sind die Berge, in Kärnten die Abgründe.“

verschafft (N)

Wirtschaftsbund und ÖAAB laden zu einem Bürgerstammtisch zur neuen Wohnbauförderung in die *„Wirtschaftskammer Salzburg – Bezirksstelle Tennengau“*.

Das erinnert an ein früheres SPÖ-Plakat zur Umfahrung Langwies in Bad Vigaun:

„Wir haben es geschafft!“

weggenommen (S)

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Salzburger Tierkörperverwertung Simon Illmer beklagt die steigende Konkurrenz bei der Entsorgung von Schlachtabfällen:

„Die schnappen uns die Gustostückerl weg.“

zahlenfrei (S)

Hans Scharfetter nach dem Finanzbericht eines Vereinskassiers, der sehr allgemein gehalten war:

„Wenn er tausend Dank gesagt hätte, wäre wenigstens eine Zahl dabei gewesen.“

zuversichtlich (S)

Manfred Sampl übt als Ausschussvorsitzender sanften Druck auf Martina Berthold aus:

„Wir wollen beginnen. Ich bin zuversichtlich, dass auch die Frau Landerätin ihren Platz einnimmt.“